



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Samstag, 10. Juli 2010
hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrer Michael Tönges-Braungart
Bad Homburg

Flohmarkt

Morgens um 5.00 Uhr sind die ersten schon da, um ihren Platz zu reservieren und zu behaupten. Ab 9.00 Uhr wird richtig aufgebaut, und dann kommen auch schon die ersten Besucher – auf dem Flohmarkt in Usingen. Das ist noch so ein richtiger Flohmarkt, auf dem die Profis die Ausnahme sind. Jeder kann sich einen Standplatz organisieren und versuchen, all das loszuwerden, was er nicht mehr haben möchte.

Für die einen ist der Flohmarkt eine willkommene Gelegenheit, ihr Haus oder ihre Wohnung zu entrümpeln und vielleicht sogar noch ein paar Euro zu verdienen mit der scheußlichen Vase, die sie mal geschenkt bekommen haben. Vielleicht findet sich ja jemand, dem sie gefällt.

Für die anderen ist der Flohmarkt eine Fundgrube an Schnäppchen: Vielleicht finde ich hier noch die fehlende Tasse für mein Service, das es sonst nicht mehr zu kaufen gibt, oder die originelle Werbetafel für meine Sammlung.

Die einen wollen etwas loswerden, die anderen etwas dazubekommen. Vor einiger Zeit habe ich eine Glosse gelesen, in der der Autor die Menschen in zwei Gruppen eingeteilt hat: die Sammler oder Behalter – und die Wegwerfer oder Verkäufer. Tragischerweise, so meinte er, seien zum Beispiel in einer Ehe meistens zwei dieser unterschiedlichen Typen zusammengespannt. Einer, der nichts wegwerfen kann und alles sammeln muss: Wer weiß, wozu es noch mal gut ist? Und einer, der ohne so viel Krimskrams leben möchte: Alles nur Ballast; wenn's weg ist, vermisst es keiner. Dass da die Konflikte vorprogrammiert sind, liege auf der Hand.

Ich finde, an dieser Einteilung ist etwas dran. Und natürlich weiß ich, was für ein Typ ich bin – und was für einer meine Frau. Aber mit der Einteilung ist noch nicht die Frage beantwortet, was denn besser ist oder weiter bringt: das Weggeben oder das Behalten.



Hessischer Rundfunk: **Zuspruch am Morgen**

Samstag, 10. Juli 2010

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrer **Michael Tönges-Braungart**
Bad Homburg

„Suchen hat seine Zeit, verlieren hat seine Zeit; behalten hat seine Zeit; wegwerfen hat seine Zeit“, heißt es schon in der Bibel beim Prediger Salomo (3,6).

Was mir daran gefällt: Da wird nicht gesagt: Du sollst möglichst viel behalten! Auch nicht: Weggeben ist das Bessere. Sondern es kommt drauf an, was jetzt gerade dran ist.

Da geht's um die Fragen: Was von all dem, was ich besitze, brauche ich wirklich – nicht nur um zu leben, sondern um mich zu erinnern; um nicht zu vergessen, wo ich herkomme und wo ich hingehöre? Was möchte ich behalten – einfach, weil's mir Freude macht und mein Leben bereichert?

Und wovon kann ich mich trennen? Was brauche ich wirklich nicht mehr? Was behindert mich vielleicht sogar? Was von dem, was mir gehört, droht mich zu besitzen und über mich zu bestimmen?

Ich wünsche mir beides: Die Freiheit zu behalten, was mir wichtig ist und was mir gut tut – und die Freiheit herzugeben, was ich nicht mehr brauche oder was mich beschwert. Und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.